



Zahnärztliche Prothetik – braucht Methodenvielfalt

Rezension eines Lehrbuches von W. Gernet, R. Biffar, N. Schwenzer, M. Ehrenfeld

Wenn man sich mit jüngeren Kollegen unterhält, kann sich leicht das Gefühl einstellen, moderne zahnärztliche Prothetik sei nur noch implantatgestützt denkbar. Unbestritten hat die Zahnmedizin, besonders im prothetischen Bereich, in den letzten Jahrzehnten unglaubliche Entwicklungen durchlaufen und große Fortschritte in der technischen Herstellung, der Ästhetik und – um im sprachlichen Trend zu bleiben – der Nachhaltigkeit im wörtlichen Sinn erzielt, gerade auch durch die und mit der Implantologie.

Andererseits müssen diese Errungenschaften noch immer und in immer größerem Umfang vom Patienten bezahlt werden, was für viele schwierig oder unmöglich ist, weshalb der Praktiker in der Lage sein muss, auch einfachere und trotzdem funktionsgerechte Problemlösungen anzubieten.

Ein Lehrbuch „Zahnärztliche Prothetik“ sollte also sowohl den state of the art als auch Bewährtes und Bewahrenswertes widerspiegeln, auch auf die Gefahr hin, dass manche(r) den mit Bonwill- und Ringklammern abgestützten Modellguss als Methode der Altvorderen überblättern, obwohl, so die Autoren dieses Buches, „die abnehmbare erweiterungsfähige Teilprothese gerade bei prognostisch eher ungünstigen Vorausset-

zungen indiziert ist“. Ebenso begrüßenswert, dass im Zeitalter der Ex-Hopp-Neuprothetik hier auch die Möglichkeiten der Reparatur abgeplatzter Keramikverblendungen und die konservierende Behandlung begrenzter Kronenrandkaries Erwähnung finden sowie auch Materialunverträglich-

keitstherapien (nach vorausgegangenem Lymphozyten-Transformations-Test LTT) aufgezeigt werden. Gerade dieses Problemfeld ist ja von allerlei Verdächtigungspotential belastet.

Zweifellos gibt es zu jedem der hier behandelten Themenbereiche weit- und umfangreichere Spezialliteratur – umso erstaunlicher, dass trotz auffälliger Straffung alles Wesentliche in angemessener Gewichtung Erwäh-

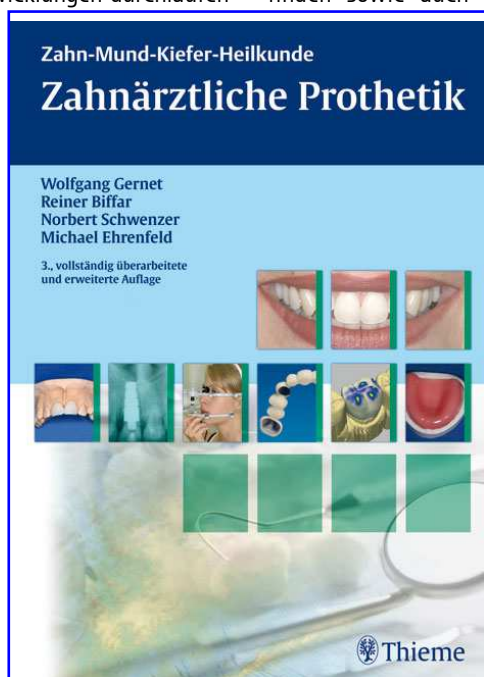
nung findet, z.B. dass den kranio-mandibulären Funktionsstörungen und ihren analytischen und therapeutischen Ansätzen als Voraussetzungen für eine funktionsgerechte Zahnersatzversorgung der notwendige Raum an vorderster Stelle des Buches eingeräumt wird.

Kompakt und auf das Wichtigste konzentriert auch die Kapitel Kronen- und Brückenprothetik, Implantatprothetik natürlich, Total- und Teilprothetik. Manches der dargestellten Verblockungs-Beispiele erscheinen mir überholt, auch einen gegossenen Stift-

aufbau ohne Einfassung der stehengebliebenen Schmelzschale sollte man lieber lassen, zumindest nicht hier abbilden (S.43). Das sind aber peanuts gegenüber dem sehr guten Gesamteindruck. Übergewichtet finde ich die 30 Seiten Kiefer-Gesichtsprothetik mit den diversen Epithesen-Techniken für Orbita- und Ohrbereich, eher doch die Sache einer Handvoll Spezialisten und als Exotik für Examina, weniger für die Kollegin und den Kollegen in der Praxis.

Fazit: Das mit der bei Thieme üblichen Opulenz an Abbildungen, Schemata und Tabellen ausgestattete Buch mit den zahlreichen – zuweilen etwas selbstverständlichen – Praxistipps ist als Repetitorium und Kompendium hervorragend geeignet, sowohl dem Anfänger als Leitfaden dienlich zu sein als auch dem Routinier das eine oder andere Detail ins Gedächtnis zurückzurufen, möglicherweise einen alternativen Behandlungsansatz anzubieten oder Tipps, wie man die tägliche Prothetik optimieren kann. Womit das Buch dann allemal seinen Preis von 80 € wert ist.

Dr. Hanns-W. Hey, Münsing



W. Gernet, R. Biffar, N. Schwenzer, M. Ehrenfeld:

Zahnärztliche Prothetik

Thieme-Reihe
Zahn-Mund-Kiefer-Heilkunde

3. Auflage 2008, 293 S., 578 Abb., 23 Tab., 79,95 €, ISBN 978-3-13-593603-1